

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 519.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.20 RM, durch die Post bezogen 3 RM, für das Hinterland. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck-Verlag: Halle'scher Courier (Hgl. Heilmannstr.), 31. Unterwallstraße (Sonntags-Blatt), Sandoz, Mittelungen, Sühnerstraße, Halle'sche Provinzialblätter, Stabenbergsche (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Abzugsgebühren für die halbesche Provinzialblätter oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Refusum am Schluß des Rechnungsjahrs die Seite 100 Pfennig. Ausgenommen bei der Geschäftsstelle in Halle (Sandoz) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Sandoz): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Beruf 5108 u. 5109; Reaktionsruf 5110.

Sonnabend, 11. Juli 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Beruf Amt Aurfürst Nr. 0290.
Druck und Verlag von Otto Schell, Halle (Sandoz).

Sozialdemokratische Wahlrechtsschmerzen.

Daß es kein Wahlrecht gibt, das frei aller Mängel ist, zemes, das völlig gerecht wirken kann, ist eine Weisheit, die selbst politischen Abschritten leicht einseht, sofern sie nur selbst nachdenken und sich frei machen von der vorgezeichneten Parteifinie. Auch den sozialdemokratischen Parteiführern ist diese Weisheit eigen. Trotzdem aber halten sie nicht ein in der Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht, gerade, als ob davon das Wohl und Wehe des Volkes abhänge. In Wirklichkeit ist es ihnen freilich nur um die sich aus dieser Forderung ergebende Hege zu tun. Nur gelegentlich verrotten sie, daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht höchst ungerecht gegenüber den geistig Besessenen beispielsweise ist. Das tat die sozialdemokratische Zeitschrift „Arbeiterjugend“ (Nr. 5 vom Jahre 1914) in einem Aufsatz über die Forderung des Frauenwahlrechts. Da hieß es u. a.:

Die Frau kann zu den Volksvertretungen weder wählen noch gewählt werden. Der erbärmlichste Vorstrottel, der noch einmal seinen Namen schreiben kann, der eheliche Schuft, der sein erkämpfter Bund mehr annehmt, je alle, der Schnapsklump, der Raufbold, der Mädchenhändler, trumpon der ebelften, der gemialten Frau gegenüber als Serrenmenschen auf an dem Tage, an dem das deutsche Volk in der Wahl seiner Vertanensleute zu den großen parlamentarischen Körper, schäften so eines wie ein politisches Schicksal, in Deutsch-land kein einziges Geistesrecht, ausübt.

Nun sollte man meinen, daß in einer Partei, in der der Kampf um ein gerechtes Wahlrecht einen so breiten Raum einnimmt, das Problem mindestens schon halbwegs gelöst wäre. Das ist aber keineswegs der Fall. Seit Monaten schon werden, wie aus dem „Vorwärts“ ersichtlich ist, die sozialdemokratischen Versammlungen ausgefüllt mit lebhaften Erörterungen über die Ausgestaltung des Wahlrechts innerhalb der Organisationsvertretungen; ja, man fordert unmittelbar eine Demokratisierung, ohne sich verständigen zu können, ohne eine Gleichheit zu erreichen. Solche Auseinandersetzungen beherrschen zurzeit besonders stark die sozialdemokratischen Landesverbände in Württemberg, wo die städtischen Genossen sich durch das Wahlrecht zu ihrem eigenen roten Parlament im Nachteil gegenüber den ländlichen Genossen glauben. Vom „Vorwärts“ (Nr. 183 vom 8. Juli 1914) erfährt man dabei, daß es innerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands große Landes- und Bezirksorganisationen gibt, die kein besseres, zum Teil ein noch schlechteres Delegationsystem haben als die Württemberger, und doch dabei auf fahren.

Weiter heißt es dann: „Die großen Mitgliedschaften Stuttgart, Comblatt, Göttingen, Erlangen, Gmünd um, wehren sich nun gegen die entscheidende Beeinflussung der Landespolitik durch die große Zahl der kleinen ländlichen Ortsvereine. Sie verlangen ein gleiches Wahlrecht innerhalb der Partei. Die kleinen ländlichen Mitgliedschaften fürchten ihrerseits, daß sie durch die großen Organisationen erdrückt, ihre Interessen vernachlässigt würden.“

Es ist nun erweiternd, zu sehen, wie der „Vorwärts“ sich windet, um einen Ausweg aus dieser Wahlnot zu finden, um schließlich zu dem Schluß zu kommen: „Sicherlich kann auch ein gleiches Wahlrecht die starken Differenzen in der württembergischen Parteiorganisation nicht zum Verschwinden bringen, aber die Möglichkeit, den Wehrheitswillen unabweisbar festzustellen, wird den Auseinandersetzungen viel von ihrer Schärfe nehmen.“ ... Selbst eine Staffelung nach der Größe der einzelnen Vereinigungen im Stimmrechtsverhältnis hält der „Vorwärts“ nicht für angebracht. Man sieht, in der Praxis gesteht sich die Lösung des Wahlrechtsproblems viel schwieriger, als die roten Gleichheitswahlrechtler es in der Theorie den staatkundigen Organen und dem Bürgeramt glauben machen wollten.

Behreid sind übrigens die Urdocten, die zu den Wahlrechtskämpfern in Württemberg geführt haben. Es handelt sich, wie schon aus dem Vorhergehenden ersichtlich, um städtische Fabrikarbeiter und um Arbeiter, die zwar hunderfältig arbeiten, aber nicht überlegend von der Lohnarbeit leben, sondern einen kleinen ländlichen Besitz haben. Es sind

„Der vom Boden und Werkzeug vollständig getrennte Proletar, der einsig und allein vom Verkauf seiner Arbeitskraft lebt,

darüber der proletarisierte Kleinbauer und Arbeiter, der noch ein paar Felder und ein Säuschen feigen eigen nennt, der also noch einen mehr oder minder großen Teil seines Einkommens aus seinem eigenen Besitz zieht. Die Lebenslage dieser letzteren Schicht ist keineswegs besser, vielmehr noch schlechter, als die des vollständig besitzlosen Arbeiters. Frau und Kinder müssen angetrennt mitarbeiten, um den kleinen Besitz zu halten. Der Vater und die erkrankten Söhne lesen hunderte Male Bege zur Arbeitsstätte zurück. Die Arbeit ist fast ungenügend. Aber trotz der Armut, vielmehr noch schlechterer Lage des ländlichen Arbeiters wird der Besitz auf das Denken und Wollen ein, beurteilt der Arbeiter die politischen Forderungen und laßt sich Differenzen oft anders als der städtische Arbeiter. Gerade das heißt verlangen, sein mit tausend Opfern erkämpftes Bestium zu sichern, die mit diesem Besitz verknüpften Steuern und Lasten zu verringern, macht, daß er die Aufgaben und die Arbeit der Partei keineswegs unter einem anderen Gesichtswinkel betrachtet als der völlig besitzlose Arbeiter.“

Zwei Weltanschauungen ringen hier um die Herrschaft. Weiß der Himmel, durch welche Wattenfängerhummeln diese kleinbäuerlichen Stellenbesitzer ins rote Gorn gingen, das sie jetzt ganz überragen und innerhalb der mit schweben Opfern bezogten Organisation anquamen der Schriftbrüter entreden soll. Reigen die Auslassungen des roten Zentratorangs nicht deutlich, wie wenig der besitzende Arbeiter, der Kleinbauer, bei der Sozialdemokratie zu suchen hat? Wird dem deutschen Arbeiter nicht endlich die Gewißheit dämmern, daß es der Sozialdemokratie durchaus nicht darum zu tun ist, ihre Lage zu bessern, ihren Besitz zu verteidigen und auf rechtlichem Wege zu mehren? Daß der roten Rügner und Aufreizer letztes Ziel ist, sie ganz beiflos zu machen? — Das ist nicht etwa eine scharfmacherische Ansicht. Mit dünnen Worten sprach dies Ziel die sozialdemokratische „Bremer Bürgerzeitung“ schon vor langem aus: „Das vom Grund und Boden muß der Arbeiter, bevor er revolutionäre denken kann.“ Das ist der Sinn der Uebung der württembergischen Wahlrechtskämpfer der Genossen, die in beiden Punkten damit ihren wahren Zweck entschleiern und ihre Unfähigkeit zur Reform des Wahlrechts erweisen. Deutsche Bauern und Arbeiter, lernt daraus!

Deutsches Reich.

Die Ergebnisse des Wehrbeitrags.

Nachdem aus einer ganzen Reihe von Städten die Ergebnisse der Veranlagungen zum Wehrbeitrag vorlagen, waren von verschiedenen Seiten bereits Schlässe gezogen worden über das endgiltige Ergebnis, und man hat teilweise angenommen, daß der Gesamtbeitrag den Veranlagung erheblich übersteigen würde, teilweise ist man zu entgegengegesetzten Schlässen gekommen. Nun haben wir in Nr. 318 der „Halle'schen Zeitung“ die telegraphische Meldung mitteilen können, daß für Preußen das Ergebnis auf 603 Millionen festgesetzt worden sei, ein Betrag, der dem von der Finanzverwaltung berechneten Vorschlag entspricht. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß die bisher vorliegenden Veranlagungen noch nicht ausreichen, um ein abschließendes Bild über den Gesamtbeitrag zu gewinnen. Dafür sprechen auch die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats über die Wehrbeitrags-Statistik, die im April dieses Jahres beschlossen worden sind. Die Wehrbeitragsstatistik soll verwendet werden, um eine amtliche Vermögensaufstellung für das ganze Deutsche Reich zu schaffen. Dazu haben die Veranlagungsbehörden über die Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag für ihren Bezirk Ueberichten aufzustellen. Die Behörden, an die die Veranlagungsergebnisse eingekandt werden, stellen die Endzahlen der einzelnen Ueberichten zu Hauptübersichten in einer Summe zusammen und senden sie bis zum 1. April 1915 an das Kaiserliche Statistische Amt ein. Am Uebernehmen mit dem Reichsforscher können die Bundesregierungen auch anordnen, daß die Veranlagungsbehörden ihre Ueberichten dem Statistischen Amt unmittelbar bis zum 1. Januar 1915 einreichen. Das Gesamtresultat wird dann vom Statistischen Amt feinerzeit veröffentlicht werden. Aus der Wahl dieser Termine läßt sich ersehen, daß ein abschließendes Urteil über den Betrag der Wehrbeiträge gegenwärtig noch nicht zu fällen ist.

Neue Marinereitungen.

Der „Vorwärts“ nimmt die in Nr. 317 der „Halle'schen Zeitung“ erwähnten Auslassungen der „Kölnischen Volkszeitung“ über neue Steuererlagen zum Anlaß, um sich namentlich über angebliche Pläne des Reichsmarineministers zu äußern und behauptet, im Reichsmarineminister joge ein Rüstungsprojekt das andere. Geld spiele bei diesen Plänen keine Rolle. Das Wort bezeichnet es ähnlich wie die „Kölnische Volkszeitung“ für gewiß, daß im nächsten Herbst dem Reichstag eine neue Marinevorlage werde

unterbreitet werden, die eine Mannschäftsvermehrung und eine Verärkung der Auslandschiffe fordern werde. Mit dieser Behauptung jagt der „Vorwärts“ nichts Neues. Es ist längst bekannt, daß im Reichsmarineminister eine Vermehrung der Auslandschiffe ins Auge gefaßt ist. Eine solche ist vom Reichstag selbst als notwendig erklärt und vom Staatssekretär von Tirpitz auch bereits angeordnet worden. Selbstverständlich ist es auch daß eine Mannschäftsvermehrung bei der Marine stattfinden muß, schon wegen der Anwesenheit der neuen Schiffe. Auch der gegenwärtige Etat hat eine solche Mannschäftsvermehrung herbeigeführt. Diese Vorbereitungen des Reichsmarineministers werden sich aber, wie wiederholt berichtet werden kann, durchaus in den Grenzen bewegen, die durch das bestehende Flottengefeß vorgezeichnet sind, und innerhalb des Marine-Etats aufgestellt werden. Einer neuen Marinevorlage bedarf es dazu nicht, und eine solche ist demnach auch nicht in Aussicht genommen.

Die Arbeiten der Zwischenkommissionen des Abgeordnetenhauses

naher sich dem Abschluß. Die Kommission für die Vorbereitung des Wohnungsgesetzes hat ihre Aufgabe völlig erledigt, ihr Bericht wird demnächst zur Verteilung gelangen. Die Grundteilungs-Kommission, welche ebenso wie die zur Vorbereitung des Kommunalabgabengesetzes die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses zu Ende geführt hat, gedankt am nächsten Montag den von dem Abgeordneten Weßner (kon.) erstatteten Bericht festzustellen. Die Kommission für Vorbereitung des Reformen im Libeges wird, nachdem durch eine Unterkommission die Beschlußfassung über Stempel und Kosten vorbereitet ist, am 10. d. Mts. die erste Sitzung der Vorlage zum Abschluß bringen. Der von dem Abgeordneten Dr. Strodt (fr.) und Dr. Winter (Zent.) erstattete Bericht ist bereits soweit vorbereitet, daß seine Feststellung in der allernächsten Zeit erfolgen kann. Um weitesten zurück ist die Kommission zur Vorbereitung des Fischereigesetzes. Hier hat die Vorgesetztheit und Unklarheit der Bestimmungen rechtlicher und tatsächlicher Bestimmungen die Durchberatung der grundlegenden Bestimmungen des Abgeordnetenhauses sehr langwierig gestaltet. Gleichwohl gedankt auch diese Kommission die erste Sitzung des Entwurfs in der nächsten Woche zum Abschluß zu bringen, so daß im Wite des Monats Juli auch dieser Teil der Arbeiten des Abgeordnetenhauses seine volle Erledigung gefunden haben wird.

Die württembergische Regierung und die Schließung der sozialdemokratischen Jugendorganisation.

Gegenüber einer Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß die württembergische Regierung die Bekämpfer gegen die Schließung der sozialdemokratischen Jugendorganisation zurückgewiesen habe, erfährt der „Staatsanzeiger“, daß die Begründung der Bekämpfer dem Ministerium erst in den letzten Tagen zugegangen sei und daß bisher eine Entscheidung auf die Bekämpfer noch nicht erfolgt.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt. Nach dem Entreffen der „Hohenzollern“ in Döbe machte der Kaiser einen kürzeren Spaargang am Ufer des fjord. Am Mittag wurde die Fahrt nach Bergen angetreten, wo die Ankunft im 7½ Uhr abends erfolgte. Das Wetter war morgens regnerisch und neblig, später etwas aufklärend.

* Die Eintragungen im preussischen Staatsschulbuche sind vom 1. April bis 30. Juni d. J. um 45,3 Millionen Mark gewachsen. Es waren Ende Juni v. J. 3407,5 Mill. Mark oder 36,7 Proz., Ende März d. J. 3331,1 Mill. Mark oder 39,1 Proz., Ende Juni d. J. 3676,4 Mill. Mark oder 39,7 Proz. der gesamten eintragungsfähigen Staatsschuld im Staatsschulbuche eingetragen. Die Zahl der Konten hat seit dem 31. März d. J. um 920 zugenommen. Sie betrug Ende Juni v. J. 75.757, Ende März d. J. 81.437, Ende Juni d. J. 82.357. Neu eingetragen wurden im letzten Vierteljahr 58,6 Mill. Mark, dagegen unter Ausrechnung von Schuldüberreibungen gelöscht zusammen nur 13,3 Mill. Mark.

* Der König von Bayern und die Fortbildungsschule. Der König empfing die Abordnung eines Bauernvereins, die erziehen war, um Einbruch zu erbeugen gegen die Neueregung der Volkshilfsfortbildungsschule. Durch die Vermehrung der Unterrichtsstunden würden dem Bauernstande Arbeitskräfte entzogen. Der König erwiderte, er werde nie keine Zustimmung dazu geben, daß der Bauernstand irgendwie geschädigt werden könne. Der Aufstimmmeister, der der Audienz beimohnte, führte aus, es sei die weitestgehende Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu gewährleisten.

Thalia-Theater. Jettchen Gebert.

Peissnitz.

Sonnabend, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Volks-Konzert
des Stadttheater-Orchesters.
— Eintritt 20 Pfennig.
Vorverkauf in den Musikalienhandlungen
Heinrich Rothmann und Reinhold Koch und im
Arbeiter-Sekretariat. (1893)

Handwerkermeister-Verein.

Montag, den 13. Juli, im Paradies
III. Sommerkonzert,
verbunden mit Kinderfest. (1898)
Anfang 4 Uhr. Eine Karten kein Zutritt.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipsigerstr. 88.

Ab Freitag, den 10. Juli cr.,
vollständig neues Programm.

1. Luzern und der Vierwaldstätter See, herrliches Landschaftsbild.
2. Bubi ergreift einen Beruf, Humoreske.
3. Miezen als Ehestörerin, Komödie.
4. Gaunert-Weche, das Neueste im Bilde.
5. Teddy ist herzkrank, Lustspiel in 2 Akten.

Das Opfer einer hohen Frau,
dramatischer Schläger.
In der Hauptrolle (1895)
Betty Nansen.

Beginn der Vorstellungen: **Sonntags um 3 Uhr,**
Wochentags um 4 Uhr.
Am Sonntag nachmittag finden von 3 bis 6 Uhr
Jugendvorführungen statt. Die Direktion.

Praktische, solide Rucksäcke

in allen Größen
zu sehr billigen Preisen.
Paul Göldner,
Koffer- und Lederwarenfabrik,
Leipzigerstrasse 78.
5 Prozent in Sparmarken.

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 1/2 Uhr
mit alljährlich wechselnder
„Der Silberkönig“
Sens.-Schmuck, i. d. v. H. A. Jones.
Im Theater angenehmer
tüblicher Aufenthalt.

Salzquellen
Grosse Erfolge bei Krankheiten des
Herzens, des Nervensystems, der
Verdauungsorgane und Luftröhre
sowie bei Stoffwechsellkrankungen,
Frauenkrankheiten u. Rheumatismus
Fürstliches Sol-Thermalbad
(Lippe)

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. (4064)

**Vergnügungs- u. Erholungs-
Reisen zur See**
2 Wochenfahrten nach Brontelien
mit dem Doppeldecker-Sommerkutter
am 1. August von Leipzig ab.
Preis pro Person mit 2. Klasse
Kabinette und 2. Klasse
Kabinette von 200.- an aufwärts.
2 Doppeldeckerfahrten nach Island u. Spitzbergen
am 1. August von Leipzig ab.
Preis pro Person mit 2. Klasse
Kabinette von 200.- an aufwärts.
2 Wochen mit der Welt
Komplett ausgerüstet mit dem Doppeldecker-Sommerkutter
am 1. August von Leipzig ab.
Preis pro Person mit 2. Klasse
Kabinette von 200.- an aufwärts.
2 Wochen mit der Welt
Komplett ausgerüstet mit dem Doppeldecker-Sommerkutter
am 1. August von Leipzig ab.
Preis pro Person mit 2. Klasse
Kabinette von 200.- an aufwärts.

Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze,** Bernburger-
Straße 32 I; in Nordhausen: **L. Heilbrun & Co.**

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einem geehrten Publikum sowie Freunden
und Bekannten die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich vom 1. Juni 1914
ab den hiesigen
Central-Automat und Central-Café,
Grosse Ulrichstrasse 62,
übernommen habe.
Mit der höflichen Bitte, meinem neuen Unternehmen die gütige Unterstützung
nicht versagen zu wollen, empfehle mich
Hochachtungsvoll
R. Kindervater u. Frau.

**Poröse Einsatzhemden,
Unterzeuge,
Netz-Hosen, -Jacken**
sehr billig im
Inventur-Ausverkauf
Liebermann, Gelststr. 12.
Fennr. 1565.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Jubi-
läum auf Kuris. — Sonntag:
Lübeck.
Altes Theater: Sonnabend: Wie
eint im Mai. — Sonntag: Wie
eint im Mai.
Operetten-Theater: Geisblößen.
Schauspielhaus: Sonnabend:
Schönschnitt. Sonntag:
Friedrichroda.
Thüringer Wald: Bühne: Som-
abend, den 11. Juli: Die Land-
der Schied. Beginn 7 Uhr.
— Sonntag, den 12. Juli: Das
Ihr wollt. Beginn 4 Uhr.

Solide
Lederwaren
Reise-Koffer
außert leicht und dauerhaft.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Alle Reparaturen billig. (4280)
Geat. 1875. Tel. 1173.
Heinrich Krasemann,
Bitte genau auf Vornamen u. Straße zu achten.
Nur Schmeerstr. 19.
Eine Filiale meiner altrenommierten
Firma besteht am hiesigen
Platz nicht.

Hosenträger von 50 Pf.
Sehr große Auswahl. (1895)
H. Schnee Nachf., Gr. Zielstr. 84.

Grünlb. Gart.-Himbeeren.
Eißig u. Saurefrüchte empfehlen
Geflügel- u. Obst-Park u. Gärtner-
Knochenmühle. Telefon 1291.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen, für Männer und
Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet
1833.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.
Billigste
Prämientarife für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen größeren Plätzen.
Generalagentur Magdeburg, Breitweg 248.

Bad Neuhaus
an der Saale
Station: Neustadt a. d. Saale (Strasse Schwabitz-Melitzsee).
Salon Hal bei Mitte September. Telefon Nr. 47. Herr-
liche, ruhige Lage, am Fasse der Bäder Salzberg, schöne
und bequeme Waldpazierwege. Neugebautes Badehaus
mit Einrichtung der Neuesten entsprechend. Vorzügliche
kohlenwasserreiche Kochsalzquellen, Trink- und Badekar. Sol-
und Moorbäder. Bewährte Heilkräfte bei chron. Magen- und Darm-
katarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidaleriden, Anämie
und Frauenkrankheiten. Von Bad Kriesingen mit Wagen in
2 Stunden zu erreichen. — Prospekt gratis durch die
Frelh. von u. zu Guttenberg'sche Bäderverwaltung.

Ballenstedt-Harz.
Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt
zu empfehlen. Prospekt durch die Kurverwaltung. (1898)

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-L.,
Martenstraße 38/40.
Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.
Eigene Redaktionsbureau in Berlin.
**Weitverbreitete
deutschnationale Tageszeitung**
mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten
humoristischen Beilage.
Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungs-
listen, sowie Mitteilungen über Handel und
Gewerbe.
Bierstättlicher Post-Bezugspreis M. 3.—.
Inzerate haben besten Erfolg!
Die einpaltige Beizelle kostet nur 30 Pf.
Inzeratentafel und Probennummern gratis und franco.

Gebrannter Kaffee
aus eigener neuzeitlicher Mälerei
Flund 130—220 Pfg.
Herm. Hartick, (4094)
38 Leipziger Straße 38.

**LONDON
ÜBER
HOEK VAN HOLLAND-
HARWICH**
Turbinendampfer
Drahtlose Telegraphie
Unterwasser-Glockensignale
Korridorzüge mit
Restaurationswagen
ab Harwich
ohne Platzgebühr (1893)

Nah. und ill. Broschüre „Die engl. Ostküste“ d.
Max Lippmann, Volkmanntstrasse 4, Halle a. S.

Efeukästen

billig zu verkaufen Taubenstraße 22.

Wir empfehlen:
Formular Nr. 118
Befcheinigungen
über
Arbeitsverdienst zu Steuerzwecken
Formular Nr. 64
Unfallanzeigen
an die Ortpolizeibehörde

OTTO THIELE
Buchdruckerei und Verlag
Verlag der Halle'schen Zeitung
Leipziger Straße 61-62 — Telefon-Anschluss Nr. 8108, 8109

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London
direkt verbunden. Näheres durch H. C. Amond, Hotel-Manager.
verendet prompt in Braten aller Größen
Pa. Rehwild **Wilhelm Reichert, Halle a. S.,**
Geißstraße 21. — Tel. 933.
Größtes Bild- und Geflügelgeschäft der
Provinz Sachsen. (4040)

**Thüringer Waldsanatorium
Schwarzack**
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven, Magen, Darm, Stoff-
wechsel, Herz, Frauenkrankheit, Ader-
verkrankung, Nierentherapie, Erholung, Mast-
u. Entzündungskuren usw. Leitende Ärzte:
San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San.-Rat Dr. Poensgen, Dr. Kröl.

Mein billiger

Saison-Ausverkauf

enthält in grosser Auswahl

Kleiderstoffe

Wollmusseline, Waschstoffe.

Günstiger Gelegenheitskauf für

Erntekleider.

Aussergewöhnlich billig gestellte Preise.

Theodor Rühlemann

Leipzigerstrasse 97. [4302]

Reinhold Grünberg

Halle a. S. — Leipzigerstr. 21

empfiehlt

als ganz besonders preiswert

Damen-Taghemden

„ **-Nachthemden**

„ **-Nachjacken**

„ **-Beinkleider** [1302]

„ **-Röcke**

eigener Anfertigung

unter Verwendung solider, haltbarer Qualitäten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die schöne herrschaftliche Wohnung des Herrn Dr. Schöber **Riebeckplatz 27** ist per 1. April anderweitig zu vermieten. Bestehende erfarne Näherer im Kontor Windeshelm & Co. [1301]

Landgut mit Ziegelei

in der Prov. Sachsen

in Dorf m. Habitation des Hr. Toran. Areal: 310 Morg., dau. 24 Morg. Acker, 3 Wald und Garten, 36 Wälder, 44 Wald. Gutes Vieh u. toll. Am. Wohlverh. Wohl. im Ort m. 40 Zim. 2 Keller u. m. 2 Gärten, 3 Scheunen, 4 Ställe, Viehtrieb, 1 6 km. Kartoffel- u. Rübenfabrik m. Dampftrieb (tägl. Verarb. 400 Ztr. und mehr Kartoff.). Feiner Ziegelei. Vorh. 226 000 Mfr. Anzahl. nach Belieben. Ziegelei erhalten vollständig neuere Ausstatt. unter gel. Abgabe Hr. 4139 durch die [1714]

Magdeburger Güterbank,
eintragsfreie Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg 70.

Anfiedelungen und Pachtungen,

besonders auf Heide- und Moorboden in der Provinz Hannover, vermittelt kostenlos

Die Landwirtschaftskammer Hannover,
Leopoldstr. 12/13. [4253]

— Anfragen sind dorthin zu richten. —

Gut

mit 500 Morgen gutem Boden und neuen mehligen Gebäuden zwischen Halle und Leipzig ist preiswert sofort befristet wegen Krankheit des Besitzers abzugeben. unter Z. n. 3748 an d. Exp. d. St. erb. [4252]

Meinen Acker

in Biberen und Schlettau mit 10 bei geringer Anpflanzung verkaufen oder verpachten. Näheres bei Geheimrat Starke, Halle, Seebenerstr. 16. [4256]

Pachtung.

Gut bei Halle a. S., 230 Morg. prima Boden, gute Gebäude, Viehwirtschaft, 30 Wälder, 100 Morgen Acker, 10 Ställe, 10 Scheunen. H. Bold, Stalle, Leipzig 1111. [1946]

60 Stück prima 5-7-jährige bayrische Stiere

tiefer u. 240 Mfr. per Stück, 40 Stück 7-9-jährige u. 20 Mfr. unter günstigen Bedingungen. Gef. Anfr. unter Z. n. 3747 an d. Exp. d. St. [4257]

Pferde zum Schlachten

faust überbelegt August Tharm, Heilbr. 10. — Telefon 507. — [4258]

Gasthof

faust od. halber A. Halber. Halle a. S., Bertramstr. 21.

Diemen-Planen
Bogen-Planen
**Sommer-
Pferdedecken**
Fliegen-Netze
offeniert billig
M. Wehr,
Halle S., Seitzgerstr. 81
— Telefon 2647. —

Grüne Stachelbeeren,

feiner ja. Erdbeeren und sonstiges Obst übernimmt zum prompten weissen Verkauf auf dem hiesigen Wochenmarkt gegen mäßige Provision

Wilhelm Reichert,
Halle, Geißeitstr. 21. Tel. 933.

Personen-Angebote

Mein Rechnungsbeamter und Amtsekretär Krüger, 36 Jahre alt, verh., 2 Kinder, rüftig und gesund, sucht auf dem hiesigen Markt, zum 1. Oktober d. 3. ähnliche Stellung als

Rentmeister oder Rentant.

Bevorzugt ist 6 Jahre bei mir und hat sich während dieser Zeit meine volle Zufriedenheit erworben. Zu weiterer Auskunft bin ich gerne bereit. [4181]

Lücke, Königl. Oekonomist, Obbauern-Johannis, Hz. Halle, S.

Verh. Stellmacher sucht Stelle als Stellmacher auf grob. Gut oder Brauerei. Kenntnisse vorhanden. Off. mit Z. n. 3741 an die Exp. d. St. [4238]

Erntemänner,

ev. mit Frau beforzt, (1950) **verh. Knechte** suchen 1. Oktober Stellung. **Richard Kerner, Stellenvermittler, H. Hirschstr. 3. — Tel. 3091.**

Als gebild. Frau sucht sofort oder später zur selbständigen Führung eines bei. Handl. oder bei einem älteren Herrn oder Dame Stellung in Halle oder Umgebung. Schreiben unter J. H. 21 babypostlagernd Nordhausen bis 10. Juli erbeten. [4238]

Verlangte Personen

Verband deutscher Privatgärtner E. V.
Wart 10 — Frau. Sadler-Wahl — empfiehlt seine [1704]

Stellenvermittlung.

Angebote erbeten an den Gauvorstehenden **L. Behr, Magdeburger-Str. 16, Seeburg 16.**

Suche v. j. od. 1. Okt. 1. verh. Schöfer. Derleihe Aufzucht u. Mastschaferei m. Erlola tätig werden lieh. Ang. m. Zeugnisbuch u. U. O. 4558 an Rudolf Mosse, Halle.

Landwirtschaftlerinnen und -Femden, jüngere und ältere, sowie berufstätiges Dienstpersonal jeder Art sucht hier

Marie Wantzleben, mässige Stellenvermittlerin, Seeburgstr. 17 (am Seeburg). — Telefon 2018.

Marie Wantzleben,

Suche v. 1. August für ältere Dame auf einem Gut vorwiegend Vieh u. Wälder od. ein- bis zweijährige Mädchen od. ein- bis zweijährige Frauen zum Einfinden unter Z. n. 3740 an die Exp. d. St. [4233]

Vermietungen

Gr. Weichstr. 18 II
berh. Wohnn. sofort od. 1. Okt. zu vermieten. 6677
H. B. Neubauer Weichstr. 2.

Steinweg 2

Wohnung
von 5 Zimmern ist od. später zu vermieten. Näh. Große Steinstr. 19 part. links.

Niederlagsräume

mit Wohnn. zu vermieten (1829)
Magdeburgerstr. 61, Kontor I.

Geldverkehr

Mk. 16.000.—
auf Aderbauverlei auszuliehen. Schein unter Z. n. 3741 an die Exp. d. St. [4257]

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S. 5% Rab. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver. Gr. Steinstr. 88.



Haltbarste, modernste Braut-Seide.

Messaline, Crêpe de Chine, Duchesse, Eolienne.

Grosse Musterkollektionen bereitwilligst.

Sonntags geschlossen.

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen



Hengstenberg's Weinessig

für Salate u. Saucen

garantier-frei von künstl. Essenz, deshalb so wohlbekömmlich.

Jedermann kann sich einen gesunden, natürlichen Essig leisten.

H. Hengstenberg & Co., Essingstr. 2, Halle a. S.

????????

Rad-Jo

(beste Geburtshilfe).

Prospekte und Dank-schreiben gratis.

Gesundheits-Zentrale,
Neumarktstr. 3-4,
Telephon 3718. 4097

????????

Verreist bis Ende Juli.

Zahnarzt L. Hartmann
Poststrasse 8.

Topfreiniger, Topfwascher, Spülflüssiger, Staubtücher, Bohnerflüssiger, Scheuerflüssiger, Kaffebeutel, Tellerdeckchen.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

Alle arbeiten fertig neu u. modernisiert

Haar-G. Niedermann, Poststr. 1.

(Patent-Geschenke.)
(Zweiter Titel.)
(Ges. gesch. Schmeierstr. 12.)

Bevor Sie reifen,

lassen Sie Ihren Goldschmied nachleben bei

R. Voss, Goldschmied,
Geißeitstr. 46.

Reinigungsflüssiges Mittel der Gold- und Silberrubrik am Wege.

Richard Flemming,

Brüderstr. 16, am Markt, neben H. H. 21, neben Apotheke.



Feldstecher, (4005)

Prismenläser, Schriftzähler, Höhenmesser, Kompass in allen Preislagen.

Spez.-Institut f. Augenläser.

Billigste Bezugsquelle



Albin Hentze,

24 Schmeierstr. 24. (4250)
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Nitzefrei!

Für Herren (4260)

leichte Sommer-Kleider in Luster und Wasch. Grosse Auswahl, auch für die korpuslenten Herren.

Otto Knoll Nachf.,
obere Leipzigerstr. 36.

Untertailen (getrich. Zreit. Badst.)
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Dr. phil. Hans-Hasso von Veltheim**, Leutnant der Reserve des Kgl. Preuss. Luftschiffer-Bataillons Nr. 1, beehren sich anzuzeigen

Geheirat Prof. Dr. Dr. Ing. C. Duisberg und Frau Johanna geb. Seeborn.
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hildegard Duisberg**, Tochter des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. phil. Dr. Ing. et. med. h. c. Carl Duisberg, Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Fried. Bayer & Co., und seiner Frau Gemahlin Johanna geb. Seeborn, beehre ich mich anzuzeigen.

Hans-Hasso von Veltheim.
Cöln a. Rh., Machabäerstr. 33. [4246]

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie Luise** mit dem Leutnant und Adjutant im Kürassierregiment Graf Wrangel (Ostpreussisches) Nr. 3 Herrn **Werner Jungschulz von Roeborn** beehren sich hierdurch anzuzeigen [4251]

Westerburg bei Deddeleben, den 8. Juli 1914

Hugo Wahnschaffe

Königl. Oberamtmann

und Frau Luise geb. Ziervogel.

Am 8. Juli abends 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tante, Schwester und Schwägerin **Frau Rentiere**

Berta König geb. Schöllner

im 72. Lebensjahre.
Gleibitzsch, den 9. Juli 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen
E. Richter.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr statt. [4244]

Familien-Drucksachen

In moderner Ausführung erhalten Sie in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

In der

Buchdruckerei Otto Thiele, Halle

Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Provinz Sachsen und Umgebung.

83. Geburtstag des Grafen Ludwig von Bartenstein.
Am 17. Juli beging der Wirtheiliche Geheimrat, Major und Kommandant d. 2. Escadron D. Ludwig Graf von Bartenstein seinen 83. Geburtstag in feierlicher Feierlichkeit und in großer Freude im hohen Alter des Greislichen. Es ist wohl als ein seltenes Vorwissen zu bezeichnen, daß fünf Geheime, von denen die jüngste Schwester Frau Gräfin Rindfleisch im 80. Lebensjahre steht, noch ein solches Familienfest feiern können. Graf Hermann von Bartenstein, General der Kavallerie mit Schloß Gerom, lebt im 85. Lebensjahre, Graf Oskar, Schloßhauptmann von Seggau bei Schloß Seedorf, im 86., Graf Fritz in Potsdam im 83. Der Vater der Geheimräte ist im hohen vollendeten 91. Lebensjahre. Möge der Familie durch Gottes Gnade vergönnt sein, noch recht oft im Gesellschaftskreise in biederer Fröhlichkeit die Geburtstage feiern zu können.

100. Jahrestag der Gnadener Unterrichtsanstalten.
Am 20. Juni feierten die Gnadener Unterrichtsanstalten für Mädchen das 100. Jahrestag des Bestehens. Bei dem Festumzug in dem Kirchenhof überbrachte der Herr Regierungspräsident Wittich dem Vorstande die Glückwünsche der Regierung. Er gedachte des Stifters der Brüdergemeinde, des Grafen Ringenbier, und wünschte dem Ort Gnadau und seinen Unterrichtsanstalten, daß sie auch in Zukunft ein Ort der Gnade bleiben mögen, von dem wie bisher schon auf die ganze Umgebung ausströmte. Der Herr Geheimrat Regierungsrath und Provinzialkonsulent Dr. Reinmann überreichte sodann im Auftrag des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten als Ehrenprobe ein von diesem gefertigtes Bild „Christus predigt am See“ als Zeichen seiner Wohlgesinntheit. Er wies darauf hin, welches Wohl die Brüdergemeinde im Jahre 1814 auf sich genommen habe, als sie in ihrem Idealismus damals in politisch so unglücklicher Zeit die Gnadener Anstalt gründete, und wie dieser opferreiche Idealismus diese Anstalt im Laufe eines Jahrhunderts zu einem komplizierten, höchstwertvollen Schulgebäude ausgestaltet habe, das jetzt aus einem Oberlyzeum, einem Gymnasium und einer adalfriden Privat-Mädchenschule besteht. Dann berichtete der Herr Minister über die von ihm geleiteten Direktion der evangelischen Brüdergemeinde, die Schule zu ihrem Ehrentage und sprach die Hoffnung aus, daß die Gnadener Anstalten sich wie bisher, so auch in Zukunft das Erb der Väter, die demüthig christliche Erziehung, als ihr Kleinod bewahren würden. Aus dieser Rede ging hervor, daß die Unterrichtsangelegenheiten entsprechenden Ausstattung, des physischen Unterrichtsraumes als Vorbedingung der Unterrichtsleistungen. Am Namen der Brüdergemeinde Gnadau selbst beehrte Herr Pastor Martin, im Namen der politischen Gemeinde Gnadau, die Anstalten durch eine feine Gnadener Ehrentafel, die demnächst die Anstalten durch die Ehrenbürgerliste in die Liste der mit dem Gnadener verbundenen Mägdchenschule, und am Abend um 7 Uhr durch einen Schönerberg Musikzug, wo sich die große Jugendgesellschaft der Erde wie auf den sommerlich-heißen Tagen lummelte.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Der Bau der Eisenbahnlinien in der Provinz Sachsen. Die Eisenbahnlinien in der Provinz Sachsen sind im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

der Besatzung sind Spar- und Darlehenswesen, die in einer Zahl von 17,687 dem Verbandsangehörigen sind. Beträchtlich und Vermeidung des Verlustes und der Verschwendung haben in Betracht zu ziehen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

der Besatzung sind Spar- und Darlehenswesen, die in einer Zahl von 17,687 dem Verbandsangehörigen sind. Beträchtlich und Vermeidung des Verlustes und der Verschwendung haben in Betracht zu ziehen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

der Besatzung sind Spar- und Darlehenswesen, die in einer Zahl von 17,687 dem Verbandsangehörigen sind. Beträchtlich und Vermeidung des Verlustes und der Verschwendung haben in Betracht zu ziehen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

der Besatzung sind Spar- und Darlehenswesen, die in einer Zahl von 17,687 dem Verbandsangehörigen sind. Beträchtlich und Vermeidung des Verlustes und der Verschwendung haben in Betracht zu ziehen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Inhalts-Chronik.

Im Berg bei Osterode a. S. die Flutze der Feldmarken sind der Kantor Schmidt'schen Eheleute so unglücklich von einer Seite, daß das Kind an einer schweren Kopfleibung erkrankt ist.
Der Thüringer Reichsanwalt Friedrich aus Adenstedt hat sich mit Kopschmidt um einen bestimmten Kopfleibung auf die Airung noch dem benachbarten Dorfe Schlegel geben. Beim Kirchgang auf feuchter Erde ist er, sein Gemüth erkrankt und die volle Schrotladung drang ihm in die Brust zu. Er ist am 10. d. d. im Folge der Verletzung der inneren Organe und Verletzung der Brust verstorben.
Der Bau der Wasserleitungsbahn für den Eisenbahnarbeiter P. Bindemann aus Gombach bei Gerlingen in 18 Meter lange Eisenbahnröhren auf die Höhe, so daß ihm das Bein mehrmals gequetscht wurde. Der Zustand des Verletzten, der in das Krankenhaus übergeführt wurde, ist besorgniserregend.
Die Polizei hat die dreijährigen Söhne des Kleinheimers Martin Kramer aus Gieshain in der hundertachtundachtzigsten Roden und konnte nur als Leiche geborgen werden. Nach dem gerichtlichen Verfahren hat die Leiche die Schwerebeschwerde W. Hillen aus Ainsberg (Vertragssatz) von einem Baume berod. Er fiel dabei auf eine mit dem Stiel noch stehende Gade, die sich ihm ins Gesicht drückte. Die Verunglückte wurde an das hiesige Krankenhaus eingeliefert, ist aber dort mit diesem Verletzungen erlegen.

A. Gieshain, 9. Juli. (Viehversicherungsbereich). Dem Verein gehören im vergangenen Jahre 500 Mitglieder an, gegen das Vorjahr 40 mehr, verlor jedoch 500 Stück Schweine, einschließlich wurden für 100 herabete Schweine 3460,40 Mk., für 40 notgeschädigte Schweine wurden 3492,81 Mk. an Entschädigungen und für Schlachthof-Schlachtgebühren der erkrankten Schweine 194,36 Mk. den Mitgliedern zurückgezahlt. Der Entschädigung von 6333,26 Mk. steht eine Ausgabe von 6115,02 Mk. gegenüber. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt.
Quersfurt, 9. Juli (Viehversicherungsbereich). Einbruch Diebstahl! Auf Bekanntmachung des Königl. Landrats unter Kreislich ist wiedergehend und bezichtigt worden der Ortsrichter Emil Dingel aus Müngersoda und Louis Wöge zu Gersdorf; neugehend der Steuerheber Karl Lange zum Ortsrichter in Gersdorf; der Gutsherr Herrlich Kabis zum Ortsrichter in Weisdorf; der Landwirt Emil Golt zum Ortsrichter in Gersdorf; der Gutsherr Herrlich Müller zum Ortsrichter in Gersdorf. — Vorgerichtet gegen Abend ist in den Lauben des Kaufmanns Reinhold in Coblenz eingedrungen worden. Die Diebe benuzten die Abwesenheit des Wächters und nahmen ca. 500 Mark Bargeld und verschiedene Kleingeldstücke mit. Den Tätern ist man auf der Spur.
M. Müllersberg (Eise), 9. Juli. (Instruktionskreise). — Schweinepreise. Die Preiser der Schweine sind im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Der Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

Aus dem Gerichtssaal.

Aufrechterhaltenes Loburteil. Das Reichsgericht hat die Revision des Zimmermanns Franz Gasser, der vom Schöurgericht zu München am 19. Mai d. J. wegen Raubmordes am Leben verurteilt worden war, verworfen. Gasser befragte seine Frau am 1. April d. J. bei dem Dr. Schmitts an dem Gürtler Sebastian Bodmann.

Kongresse und Ausstellungen.

Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.
Unter Beteiligung von mehr als 600 Vertretern landwirtschaftlicher Genossenschaften begannen am 24. Juli in Gieshain die öffentlichen Verhandlungen des Genossenschaftstages der 30. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages. Der Vorsitzende des Reichsverbandes Landesamtmann Johann von (Annaberg) begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Hierzu hielt der Verbandsdirektor Herr Provinzialverband landwirtschaftlicher Genossenschaftlicher Gieshain (Hof) einen Vortrag über die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in der Provinz Sachsen. Sodann erzielte der Anwalt des Verbandes Gieshain (Verlin) den Jahresbericht. Es geht daraus hervor, daß der Reichsverband in einem großen von 28 bis landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen die größte landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung des Deutschen Reiches darstellt. Die verhältnismäßig größte Zahl

Die Besatzung in der Provinz Sachsen. Die Besatzung in der Provinz Sachsen ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Provinzen im Reich eine außerordentlich geringe. In den Jahren 1872/73 betrug sie nur 150,000 Mann, im Jahre 1890/91 nur 120,000 Mann, im Jahre 1900/01 nur 100,000 Mann, im Jahre 1912/13 nur 85,000 Mann. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Prosperität der Provinz Sachsen, die es ermöglicht, eine so geringe Besatzung zu halten.

